

MGV EINTRACHT 1878 Stukenbrock

Herbstkonzert

Samstag, 10. November 2007

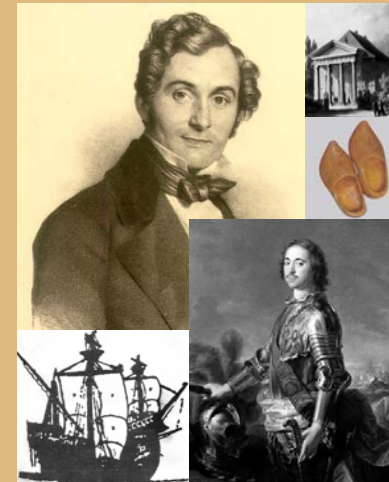
19.30 Uhr in der Aula der Grundschule Stukenbrock



Zar und Zimmermann

Komische Oper in 3 Akten von

Albert Lortzing



Gesamtleitung: Horst Petruschke

Eintritt €10,-

Dieses Programm berechtigt zum Eintritt

Nach dem Konzert gemütlicher Ausklang im Gasthof „Zur Post“

Martin Cosack	Hauptstraße 44-46	SHS
Meinolf Venne, Versicherungsagentur	Kaunitzer Straße 40	SHS
Spar- und Darlehnskasse	Hauptstraße 10	SHS
Brunnencafé Wölke	Bokelfenner Straße 1	SHS
Rudolf Wüllner, Frisiersalon u. Parfümerie	Hauptstraße 6	SHS
Pension Dirkschnieder	Flugplatzstraße 18	SHS
Horst-Dieter Schmelzer, Lichttechnik	Forthofstraße 23	SHS
Blumen-Studio Lydia Lüke	Bokelfenner Straße 9	SHS
Bories-Auto-Service	Fosse Bredde 28	SHS
Blumen Beine	Eschenweg 1	SHS
Villa Meyer Wohnambiente	Oerlinghauser Straße	SHS
Adolf Pahl, Handelsvertretung	In den Lüchten 52A	SHS
Ing.-Büro Feist & Weege SAI	Rosenstraße 24	SHS
TAXI Füchtenschnieder	Mergelheide 90	SHS
Schuchard & Pollmeier GmbH	Siewekeweg 8	SHS

Wir danken dem
Blumen-Studio Lydia Lüke
33758 Schloß Holte-Stukenbrock
für die liebevolle und großzügige Ausschmückung des
Konzerttraumes.

Albert Lortzing

(1801 – 1851)

Albert Lortzing, Sohn eines Lederhändlers, wurde am 23. Oktober 1801 in der Berliner Breiten Straße 12 geboren. Lortzing komponierte schon früh; er spielte verschiedene Instrumente, trat in Kinderrollen auf und erhielt seine Ausbildung zum Sänger und Schauspieler in der Praxis am Theater. 1823 heiratete er in Köln seine Schauspielkollegin Regina Ahlers. Seine erste kleine Oper "Ali Pascha von Janina" schrieb er 1824 in Köln. 1826 nahm Lortzing ein Engagement am Detmolder Hoftheater an und machte sich als Bühnendarsteller einen Namen. Von 1833-1844 war er als Schauspieler und Tenorbuffo am Stadttheater in Leipzig engagiert.

1829 führte er in Münster sein Oratorium „Die Himmelfahrt Christi“ auf; seine beiden Liederspiele „Der Pole und sein Kind“ und „Szenen aus Mozarts Leben“ (beide 1832) wurden auf vielen deutschen Bühnen dargeboten. In dieser Zeit komponierte er auch die Musik zu Grabbes Tragödie „Don Juan und Faust“ (1829), eine Neubearbeitung von J. A. Hillers "Die Jagd" (1830), die Musik zu Scribes Drama „Yelva“ (1832), weiter „Der Weihnachtsabend“ (1832) und „Andreas Hofer“ (1832). 1837 entstand die Spieloper „Die beiden Schützen“, deren Aufführung ein großer Erfolg wurde, und im gleichen Jahr seine Meisteroper „Zar und Zimmermann“, die in Leipzig anfangs mäßig, 1839 in Berlin dagegen begeistert aufgenommen wurde und an den deutschen Bühnen weiterhin beliebt blieb. Schwachen Anklang fanden hingegen „Caramo oder Das Fischerstechen“ (1839), „Hans Sachs“ (1840) und „Casanova“ (1841). Sein wohl originellstes Werk, die romantische Oper „Der Wildschütz oder Die Stimme der Natur“ (Leipzig 1842; nach Kotzebues "Rehbock"), setzte sich nur langsam durch.

1844 begann Lortzing als Theaterkapellmeister in Leipzig, doch bereits ein Jahr später wurde sein Posten beim Direktionswechsel eingezogen. In der Folge führte er ein unstetes, durch Nahrungsorgen für seine vielköpfige Familie geprägtes Leben. In dieser Zeit entstand die romantische Zauberoper „Undine“ (Magdeburg 1845), die glücklicherweise bald ihren Weg zum Publikum fand. Schließlich hatte er mit der komischen Oper „Der Waffenschmied“ (1846) in Wien einen glänzenden Erfolg und wurde als Kapellmeister am Theater an der Wien engagiert. 1848 kehrte er nach Leipzig zurück und brachte die Opern „Großadmiral“ (1847) und „Die Rolandsknapen“ (1849) heraus.

Die beiden letzten Jahre seines Lebens verbrachte Lortzing wiederum mit ständigen Geldsorgen als Kapellmeister an dem noch im Aufbau begriffenen Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater in Berlin. Die letzten Arbeiten waren die Musik zu Stotz' Posse „Die Berliner Grisette“ (1850) und die einaktige Oper „Die Opernprobe“ (1851). In seinem Nachlass fanden sich die Oper „Regina“ (1846 in Wien komponiert), eine Musik zu Roderich Benedix' „Drei Edelsteine“, kleinere Gesangswerke und verschiedene Orchesterwerke.

Wir danken unseren Freunden und Förderern für ihre freundliche Unterstützung

Andreas Bohnensteffen, Bestattungen	Hauptstraße 81	SHS
Apotheke am Markt	Ottenheide 1	SHS
Ari Armaturen Albert Richter GmbH	Mergelheide 56 - 60	SHS
Arminius Apotheke	Holter Straße 4	SHS
Auto Fiekens GmbH	Kaunitzer Straße 302	SHS
Autohaus Thorwesten	Bielefelder Straße 10	SHS
Autohaus Werner Röhrig	Fosse Bredde 14A	SHS
Werner Mersch, ESSO-Tankstelle	Hauptstraße 52	SHS
Benno Gosejohann	Römerstraße 30	SHS
Brechmann Raumausstattung	Hauptstraße 19	SHS
Lothar Koke	Lindenstraße 29	SHS
D. Bredenbals, Versicherungen	Hauptstraße 6	SHS
D. Gertz, Feinkost	Kolpingstraße 57	SHS
Dirkschnieder, Dima Polster	Holter Straße 119	SHS
Eduard Aschoff, Baumschule	Trapphofstraße 40	SHS
Fleischerei & Party-Service H. Sander	Bokelfenner Straße 8	SHS
Getränke Antpöhler	Fosse Bredde 7	SHS
Haus der Geschenke, Heinz Antpöhler	Hauptstraße 29	SHS
Hermann Humann	Augustdorfer Straße 64	SHS
Fleischerei & Party-Service H. Sonnet	Hauptstraße 1	SHS
Holz Wickermeier	Augustdorfer Straße 33	SHS
Verler Portrait-Studio, Steven Pavey	Wilhelmstraße 19	Verl
Ilsen GmbH	Bokelfenner Straße 78	SHS
Hirschquellen Forellenzucht Lindhorst-Emme	Flugplatzstraße 48-50	SHS
Marianne Gorny, Praxis für Naturheilkunde	Holter Straße 245	SHS
Reisebüro in Stukenbrock GmbH	Holter Straße 6	SHS
Lummer & Pohl, Autohandel	An der Heller 47	SHS
K. D. Heitkamp, Physiotherapie u. Massage	Holter Straße 4	SHS
Franz Josef Kammertöns	Holter Straße 13	SHS
Kreissparkasse Wiedenbrück	Hauptstraße 8	SHS

Annette Blazyczek



Annette Blazyczek wurde in Kassel geboren und bekam erste Gesangsstunden bei Nurit Herzog-Gorén vom Staatstheater Kassel. Nach dem Abitur studierte sie zunächst zwei Jahre an der Lübecker Musikhochschule bei Prof. Anke Eggers, um Ihr Studium dann bei Prof. Carol Richardson an der Hochschule für Musik und Theater Hannover abzuschließen. Sie war außerdem Teilnehmerin an Meisterkursen von Bernd Weikl, Sylvia Geszty und Kristina Laki.

Nach einigen Gastengagements an den Theatern in Bremen, Lübeck und Bremerhaven wurde sie in das Ensemble des Landestheaters Detmold engagiert, dem sie bis 2006 fest angehörte. Einige der wichtigsten Partien dort waren Adele in „Die Fledermaus“, Norina in „Don Pasquale“, Gretel in „Hänsel und Gretel“, Zerbinetta in „Ariadne auf Naxos“ und Ännchen in „Der Freischütz“. Seit 2006 ist sie freischaffend tätig und gastierte unter anderem an der Musikalischen Komödie Leipzig, am Stadttheater Hildesheim und am Theater Halberstadt.

Vladimir Miakotine



Vladimir Miakotine wurde in Russland geboren. Seinen ersten Gesangsunterricht erhielt er von Prof. Victor Sokolow in Grosnij.

Von 1984 bis 1991 studierte er am Moskauer Tschaikowskij Konservatorium in der Gesangsklasse von Prof. Eugenij Kibkalo. Während dieser Zeit sang er in dem Opernstudio des Konservatoriums und im Experimental-Theater „Kompositor“, gab zahlreiche Konzerte in den renommierten Konzerthallen der ehemaligen UdSSR (in Moskau, St. Petersburg, Jerewan, Tiflis, Tallinn und Riga). Zusätzlich hatte er mehrere Fernseh- und Radioauftritte. Er gewann

unterschiedliche international bekannte Gesangswettbewerbe, unter anderem den Mikhail Glinka-Wettbewerb/Russland, den Wettbewerb in Perpignan/Frankreich und den Francisco Vinas- Wettbewerb/Spanien, wo er noch einen Spezialpreis von Montserrat Caballe als bester Verdi-Sänger bekam. Seit 1991 lebt er in Deutschland. 1991 bis 1994 war er als Solist an der Städtischen Bühne Bielefeld engagiert und erhielt 1992 den Bielefelder Operntaler. 1994 arbeitete er als Basssolosänger an der Städtischen Bühne Erfurt. Als festes Mitglied im Landestheater Detmold ist er seit 1996 tätig. Dank seines umfangreichen Repertoires, brillierte er in unterschiedlichen Fächern: Als seriöser Bass und Spielbass.

Zar und Zimmermann

VORGESCHICHTE

Zar Peter I. hat Russland vorübergehend verlassen, um in Holland das Schiffsbauhandwerk zu lernen. Er lebt unter dem Namen Peter Michaelow in Saardam, wo auch Peter Iwanow, ein russischer Emigrant, als Zimmermann arbeitet. Iwanow liebt Marie, die Nichte des Bürgermeisters van Bett. Im Laufe der Zeit haben sich die beiden Peter angefreundet.

ERSTER AKT

Während auf der Werft an einem neuen Schiff gearbeitet wird, vertraut Peter Iwanow dem Landsmann Michaelow an, er sei Deserteur und fürchte, entdeckt zu werden. Marie kommt hinzu und warnt den jungen Russen zudem vor Nachforschungen des Bürgermeisters. Michaelow erfährt von Admiral Lefort, dem russischen Gesandten und väterlichen Freund des Zaren, in seiner Heimat seien Unruhen ausgebrochen. Der Zar beschließt, Holland sofort zu verlassen. Bürgermeister van Bett soll einen gewissen Peter verhaften, kann aber unter denen, die den Namen tragen, nur den mutmaßlich Richtigen finden – Peter Iwanow. Als der englische Gesandte Lord Syndham ebenfalls einen Peter sucht – den Zaren – verweist van Bett den Diplomaten an Iwanow. Der französische Gesandte Chateauneuf, auch auf der Suche nach dem Zaren, erreicht durch eine List, dass Michaelow seine wahre Herkunft verrät, und verabredet mit ihm ein Treffen im Hof eines Gasthauses.

ZWEITER AKT

Im Gasthaus wird Hochzeit gefeiert. Im Trubel verhandeln Chateauneuf mit Peter Michaelow sowie Admiral Lefort und Syndham mit »seinem« Zaren Peter Iwanow. Bei einer Razzia, die Fremde ohne gültige Papiere entlarven soll, verdächtigt van Bett nacheinander alle drei ausländischen Gesandten, die sich aber ausweisen können. Nur die beiden Peter bleiben übrig. Zur Verwirrung aller Gäste werden sie aber beide als Zar betitelt. Der Bürgermeister tobt und will der Einfachheit halber gleich alle Anwesenden verhaften lassen

DRITTER AKT

Van Bett, der Iwanow schließlich für den echten Zaren hält, probt mit den Bürgern von Saardam eine selbstverfasste Begrüßungskantate. Der Zar kann ohne Pass den gesperrten Hafen nicht verlassen. So überlässt ihm Iwanow den Freibrief, den er vom englischen Gesandten erhalten hat. Peter I. revanchiert sich mit einem Brief, den Iwanow erst nach seiner Abreise öffnen darf. In die Huldigungsfeier platzt die Nachricht, Michaelow verlasse soeben den Hafen und sei offensichtlich der echte Zar. Der zurückgebliebene Peter öffnet den Brief: Der Zar erlaubt ihm, Marie zu heiraten und bestimmt ihn zum kaiserlichen Oberaufseher.

Die Personen der Aufführung

Peter I. - Zar von Russland, als Zimmergeselle - Peter Michaelow	<i>Peter Mierzwa</i>
Peter Iwanow - Ein junger Russe, Zimmergeselle	<i>Stephan Boving</i>
Van Bett - Bürgermeister von Saardam	<i>Vladimir Miakotine</i>
Marie - Nichte des Bürgermeisters	<i>Annette Blazyczek</i>
Admiral Lefort - Russischer Gesandter	<i>Rainer Frieler</i>
Lord Syndham - Englischer Gesandter	<i>Jörg Penkert</i>
Marquis von Chateaufeuf - Französischer Gesandter	<i>Klaus Frieler</i>
Ein Ratsdiener Sprechpartie	<i>Manfred Gorny</i>
Ballett	<i>Ballettschule Felicitas Grell</i>
Zimmerleute, Volk	<i>MGV Eintracht 1878 Stukenbrock</i>
Orchester	<i>Philharmonische Solisten</i>
Bühnenbild, technische Leitung Beleuchtung	<i>Bernhard Leuges</i>
Inspizient	<i>Nicola Rehmet</i>

Gesamtleitung Horst Petruschke

Inhalt

Erster Akt

Introduktion/Chor	Greift an und rührt die Hände
Ariette	Die Eifersucht ist eine Plage
Arie	O sancta Justitia! Ich möchte rasen
Chor/Ensemble	Lasst ruhen die Arbeit, das Zeichen ertönt
Duett	Darf ich wohl den Worten trauen
Finale/Chor	Das Fest beginnt, seid ihr bereit und fertig

Zweiter Akt

Introduktion/Chor	Hoch lebe die Freude
Lied mit Chor	Lebe wohl, mein flandrisch Mädchen
Brautlied mit Chor	Lieulich röten sich die Wangen
Finale/Chor	Schon seit geraumer Zeit bemerk ich hier Gesichter

***** **Pause** *****

Dritter Akt

Chor/Ensemble	Den hohen Herrscher würdig zu empfangen
Lied	Sonst spielt ich mit Zepter, mit Krone und Stern
Duett	Darf eine niedre Magd es wagen
Finale/Chor	Schmücket mit Kränzen
Ballett	Holzschuhtanz
Chor/Ensemble	Heil sei dem Tag, an welchem du bei uns erschie- nen

Wir danken der Stadt Schloß Holte-Stukenbrock
für die großzügige Unterstützung